



Turnierdirektor Super (hinten rechts) und Referee Nagler freuen sich mit den erfolgreichsten Kids.

Stork International Tennis Europe U12 Trophy

Klein, fein und beliebt

Die für Organisatoren kostenintensiven U12-Turniere sind auf der Tennis Europe Tour dünn gesät. Wenn im Angebot, werden sie meist in Turnieren für ältere Altersklassen eingebettet. Nicht so in Oetwil am See, wo das einzige internationale U12-Turnier der Schweiz seit nunmehr neun Jahren ein eigenes stolzes Dasein genießt und bei Teilnehmenden aus aller Welt ankommt.

Ekaterina Vinnik zählt in ihrer Altersklasse zu den Besten des Landes. Auch in der Schweiz hat die 12-Jährige bereits ihre Spuren hinterlassen. «Solange ich die Stork International TEU12 Trophy bestreiten kann, bin ich dabei», lächelt die Russin, die keinen Hehl macht, dass sie den familiären Rahmen eines Turniers mehr schätzt als die Anonymität bei Grossanlässen. Obwohl Vinnik kurz zuvor in Oberentfelden bei den Unter-14-Jährigen im Finale stand, liess sie sich ihre zweite Teilnahme in Oetwil am See nicht nehmen. Durch die EM-bedingte Abwesenheit der drei besten U12-Knaben lagen die Schweizer Hoffnungen auf Dominic Stricker. Die Nummer vier des Jahrgangs 2002 löste diese Aufgabe mit Bravour und spielte sich souverän in das Finale. Gegen den Engländer Benjamin Heynold fand der Steffisburger jedoch kein Rezept. Der Brite spielte «spanisch» und machte seinen Gegnern mit hohen Top-Spin-Bällen das Le-

ben schwer. Die letzten heimischen Mädchen verabschiedeten sich in den Viertelfinals. U12-Schweizermeisterin Sara Paunovic scheiterte an der Französin Maelys Bougrat. Melody Hefti hatte gegen Finalistin Oksana Selekhmeteva aus Russland das Nachsehen. Letztere hatte als Einzige überhaupt an der Dominanz von Favoritin Vinnik rütteln und ihr einen Satz abnehmen können. Wie

erwartet aber behielt Ekaterina Vinnik das bessere Ende für sich.

Anforderungsreich

Ein U12-Tennis-Europe-Turnier zu organisieren, ist ein finanzieller Balanceakt. Als internationale Einstiegs- und Turniere gedacht und von Tennis Europe deshalb entsprechend forciert, müssen Organisatoren in den Haupt-, Trost- und Doppelrunden «full Hospitality» bieten. «Es ist mit Abstand unser teuerstes Turnier», sagt Herold Super, der seit vielen Jahren internationale in verschiedenen Altersklassen durchführt. Das grosse Angebot an Trainingsplätzen, die kurzen Distanzen zu den Aussenplätzen nach Mönchaldorf sowie die perfekten Wetterbedingungen trugen einmal mehr zur für Oetwil typischen angenehm entspannten Atmosphäre bei. Das einzige internationale U12-Turnier in der Schweiz ist seinem Ruf als kleines, smartes

Turnier mit grosser internationaler Beteiligung auch bei der neunten Auflage vollauf gerecht geworden.

Das ganze Angebot

Mit drei internationalen Turnieren bietet das Tenniscenter Stork in Oetwil am See sowohl in den Winter- wie in den Frühlings- und Sommerferien internationale Vergleichsmöglichkeiten an. Für Herold Super sind diese auch gleichbedeutend mit Anschauungsunterricht. Das internationale Niveau vor Augen zu haben und zu wissen wo man ungefähr stehe, sei für Spielende, Eltern und Trainer sehr wichtig. Oetwil ist indes nicht nur auf dem internationalen Turnierparkett eine bekannte Nummer geworden, sondern hat sich auch mit nationalen Turnieren einen Namen gemacht. Geschäftsführung, Trainer und Hallenbesitzer verfolgen das gleiche Ziel. «Wir wollen unseren Tennisspielenden auf unseren Plätzen ein Rundumangebot ermöglichen», betont Adrian Bergmann, der als Besitzer der Tennis- und Squashanlage Stork die Vorschläge als grösster Sponsor tatkräftig unterstützt. «Emotionen sind die Träger des Sports.» Auch deshalb sei ein Wettkampfangbot für alle Alters- und Stärkeklassen sehr wichtig, ist man sich in der Zürcher Sportstätte einig. «Wenn ich mit meinen Schützlingen an Turnieren im Ausland weile und dabei die mit Stolz getragenen Stork-Shirts entdecke, so erfüllt mich das mit Freude», schmunzelt Herold Super. Dies dürfte immer öfter der Fall sein. Denn die Teilnehmenden der internationalen Turniere erhalten seit über zehn Jahren das beliebte Turnier-Shirt. Auch die Russin Ekaterina Vinnik wird wohl bald zu einem weiteren Exemplar kommen. Vielleicht schon im nächsten Februar beim Kategorie-2-Turnier für Unter-14-Jährige. *Marie-Theres Brühwiler*

Von der Musik- auf die Tennisbühne

Herold Super kennt nicht nur die Tennisbühne aus dem Effeff. Früher tourte der gebürtige Holländer, dessen Familie aus der Musikindustrie kommt, mit Superstars wie Elton John, Supertramp, Bryan Adams und anderen Promis um die Welt oder griff selbst erfolgreich zum Instrument. Trotz vielversprechenden Perspektiven in der Musikbranche als Rockmusiker, Fernsehmann und Redakteur jagte er wenn immer möglich dem gelben Filzball nach. Inspiriert durch seinen langjährigen Tennisfreund kam er spontan auf die

Idee, seine sportliche Leidenschaft auch beruflich auszuleben. «Ich schnupperte Tennislehrerluft, war sofort begeistert, quitierte meinen bisherigen Job in einer ganz anderen Branche, machte die Trainerausbildung und bereute meine Entscheidung bisher keinen Moment», schmunzelt Super, dessen Begeisterung auch nach über drei Jahrzehnten als Tennislehrer ansteckend wirkt. «Ich bin glücklich, dass ich mich aus den Haifischbecken der Musikindustrie lösen konnte und mit meinem jetzigen Beruf Kinder ausbilden darf.»